



Haushalt 2020

Rede zum Haushalt 2020
des Vorsitzenden der FDP-Ratsfraktion
Jörg Berens

Haushalt 2020

**Rede zum Haushalt 2020
des Vorsitzenden der FDP-Ratsfraktion
Jörg Berens**

Verantwortlich:
FDP-Ratsfraktion
Geringhoffstraße 48
48163 Münster

Sperrfrist: Mittwoch, 11.12.2019, 17:30 Uhr
- Es gilt das gesprochene Wort -



Meine Premiere ist zugleich der Abschied von Alfons Reinkemeier. Und so will ich damit beginnen, ihm für die vielen Jahre der Arbeit für unsere Stadt ehrlich zu danken. Bei aller Kritik in der Sache ist und war mit ihm ein kollegialer Umgang immer möglich. Und auch wenn wir uns so manchen Haushaltsplanentwurf anders vorgestellt hätten, bin ich davon überzeugt, dass Sie, lieber Herr Reinkemeier, Ihre Arbeit stets nach besten Wissen und Gewissen zum Wohle unserer Stadt erledigt haben.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – ich bin mir allerdings nicht so sicher, ob das für meine erste Haushaltsrede als Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion auch so gilt. Denn erstens ist so ein grundsätzliches Statement ja durchaus eine Herausforderung, aber zweitens sind es auch wenig zauberhafte Zeiten, in denen wir einen verantwortungsvollen Haushalt verabschieden mussten.

Unter Demokraten muss es aber möglich sein, bei allem Respekt für die Arbeit auch Kritik üben zu dürfen. Schauen wir uns also die Zahlen der vergangenen Jahre an:

2016 beschloss der Rat ein Minus von 32 Mio. €, das Ergebnis sah am Ende ein Plus von 10 Mio. € - eine Differenz von 42 Mio. € - übrigens zum Haushaltsplanentwurf eine Differenz von sogar 56 Mio. €

In 2017 beschloss der Rat einen Haushalt mit minus 59 Mio. €, auch hier wurden daraus am Ende im Ergebnis 10 Mio. € Überschuss.

Eine Differenz von unglaublichen 69 Mio. €. Doch das war keine Ausnahme!

2018: Der Rat beschloss ein Minus von 16 Mio. €. Das Ergebnis verzeichnete ein Plus von 49 Mio. € - ein Unterschied von 65 Mio. €. Für 2019 und logischerweise 2020 liegen nur Planwerte vor. Die Haushaltsvorlagen planen bzw. planen hier mit einem Minus von 3 Mio. bzw. 41 Mio. €. Schade, dass in den abgerechneten Haushalten jeweils nur die Ergebnisse die Hochkonjunktur und die Rekordsteuereinnahmen widerspiegeln haben.

Es bleibt die Frage: Wie sollen ehrenamtliche Politikerinnen und Politiker da noch eine vernünftige Haushaltsberatung hinbekommen? Von der neuen Kämmerin erwarten die Freien Demokraten einen anderen Anspruch an die Aufstellung eines Haushaltsplans. Plan und Ergebnis muss mehr verbinden als nur die Jahreszahl. Und beides sollte so weit wie eben möglich die Realität abbilden.

Beim städtischen Stellenplan zeigt sich ein ähnliches Bild:

Seit 2015 sind knapp 1000 Stellen in der Verwaltung neu geschaffen worden, und ein Ende ist nicht in Sicht. Aktuell sattelte das in sich so sattelfeste Rats-Bündnis knapp 30 Stellen drauf und lässt den Stellenplan 2020 um mehr als 160 Stellen wachsen. Seit 2015 wurde dem Stellenplan fast ein Drittel neue Stellen hinzugefügt, also mehr als 30 %!

Die Begründung dabei ist stets dieselbe: Das Wachstum der Stadt Münster.

Zum Vergleich: Zwischen Ende 2015 und Ende 2018 hatten wir einen Zuzug von etwas mehr als 4.000 Personen, das entspricht einem Wachstum von etwas mehr als einem Prozent. Natürlich sind die Anforderungen an die Arbeit der Verwaltung gestiegen. Dennoch: Hier geht eine Schere viel zu weit auseinander. Und das Bedenkenswerte dabei: Personalkosten sind keine Einmalkosten, sondern belasten den Haushalt vielleicht sogar auf immer und ewig, denn Politik und auch Verwaltung fehlt meist die Kraft, Stellen im nennenswerten Umfang zu streichen. Damit werden wir gerade auch den kommenden Generationen nicht gerecht!

Wir erwarten, dass angesichts der fortschreitenden Digitalisierung wesentlich mehr Anstrengungen unternommen werden, um deren Vorteile für Bürgerinnen und Bürger und Verwaltung Kosten sparend zu nutzen. Die Wirtschaft macht es uns auch hier vor!

Die Haushaltsberatungen der FDP-Fraktion haben sich schwerpunktmäßig um die drei Bereiche Bildung, Mobilität und – weit gefasst – die Lebensqualität in unserer Stadt gedreht. Ja, wir sind bereit, viel Geld in die Hand zu nehmen für wichtige Zukunfts-Aufgaben. Und nein, wir sind nicht bereit, teure Projekte mitzutragen, deren Ausgang ungewiss ist oder die – wie beim Thema Umwelt- und Klimaschutz – aufgrund von Rahmenbedingungen außerhalb unserer Zuständigkeiten unrealistische Erwartungen aufbauen.

Im Einzelnen:

Zum Thema Bildung und Schulen:

Weltweit wird Deutschland für sein duales Berufsausbildungs-System bewundert – aber gerade unsere Berufskollegs hinken in der technischen Ausstattung sogar noch den anderen, auch nicht gerade mit Hightech ausgestatteten Schulen hinterher. Wir haben deshalb beantragt, in den kommenden vier Jahren acht Mio. Euro vorrangig in die Digitalisierung der Berufsschulen zu investieren, um deren Absolventinnen und Absolventen auch theoretisch fit für die moderne Berufswelt zu machen. Damit leisten wir einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel, den wir bereits bei uns spüren.

Außerdem hat der Rat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Umbauten, Sanierungen und Erweiterungen von Schulgebäuden auf den Weg gebracht – mit einem hohen dreistelligen Millionenbetrag und der Zustimmung der Freien Demokraten. Nun müssen die Hoff-

nungen, die Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer mit diesem Programm verbinden, auch erfüllt und die Bauten im geplanten Zeitfenster realisiert werden. Im Zweifel – und das erwarten Sie nun an dieser Stelle zu Recht von der FDP zu hören! – darf man sich nicht scheuen, sich dabei auch der Hilfe privater Büros und Planer zu bedienen. Ein Stückchen haben sich die Grünen bei diesem Thema schon voran getraut, aber das reicht uns noch nicht. Wir bleiben dran!

Zum Thema Mobilität

Wir glauben, dass dem Klimaschutz zunächst am meisten damit gedient sein wird, wenn wir die Verkehrsströme intelligenter lenken. Das wird allerdings nur Aussicht auf Erfolg haben, wenn wir die Verkehrsräume anders aufteilen. Hier darf keine wie auch immer geartete Ideologie für Scheuklappen sorgen: Es kann nicht um eine Bestrafung oder Verbannung des Individualverkehrs zugunsten der Radler gehen oder um eine einseitige Begünstigung des ÖPNV. So schwierig es auch sein mag, hier

ein vernünftiges Miteinander hinzubekommen: Das Ziel muss letztlich ein kompatibles und cleveres Neben- und Miteinander der motorisierten wie der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer sein – frei von irgendwelchen Bevorzugungen. Diese Aufgabe wird ganz sicher nicht nur diese Ratsperiode überdauern.

Einen ersten Schritt dazu hätte die FDP gerne mit ihrem Antrag getan, den Stadtwerken eine Mio. Euro an die Hand zu geben, um eine Taktverdichtung und damit mehr Nutzungs-Anreiz für den Busverkehr zu ermöglichen. Denn wir sind überzeugt, dass ein Umdenken vom PKW zum Bus nicht allein über die Preisgestaltung, sondern vor allem über eine Attraktivierung des Angebots zu erreichen ist. Wer an der Haltestelle sicher sein kann, dass in zumutbarer Wartezeit der nächste Bus vorbeikommt, der wird ihn vermutlich auch nutzen. Für diese Idee gab es bedauerlicherweise keine Mehrheit.

Ein weiterer bedeutender, wenn auch langfristig zu denkender Schritt ist für die Freien Demo-

kraten der Metrobus. Nicht zuletzt angesichts der Pendlerströme, die werktäglich aus allen Himmelsrichtungen in die Stadt fließen, wären Großbusse auf ungehinderten, gesonderten Fahrspuren von Süd nach Nord und von West nach Ost – mit großen Park-and-Ride-Parkplätzen am Stadteingang – ein probates Mittel für ein Umdenken. Vor diesem Hintergrund begrüßen und unterstützen wir den Ratsantrag von Schwarz-Grün zu diesem Thema heute ausdrücklich.

Ein ansprechender Fernbusbahnhof gehört für uns in diesen Zusammenhang auch dazu. Deshalb unterstützen wir die Entscheidung, diese Station an der Hafenstraße aus dem jetzigen Provisorium-Stadium aufzuwecken und ihn endgültig einem Großstadt-Standard entsprechend herzurichten.

Was die kostenfreie Nutzung der Stadtbusse an den diesjährigen Adventssamstagen angeht, werden wir die Auswertung des Versuchs kritisch begleiten und daraus die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen.

Zu Beginn meiner Ausführungen zur Mobilität habe ich das Thema Klimaschutz bereits angesprochen. Es ist gut, dass Fridays for Future auch in unserer Stadt den Finger in so manche Wunde legt – aber für viele Blessuren und deren Heilung ist die Kommunalpolitik der falsche Adressat, denn die Rahmenbedingungen setzen ganz Andere. Bei allem, was wir vor Ort, mit Weitblick, Realitätssinn und Augenmaß tun können, ist die FDP mit im Boot. Aber klar muss auch sein: Weder wird es mit uns pauschale Lösungen und Entscheidungen geben, noch werden sie bequem werden. Deswegen heute bereits Dinge zu versprechen, die schon morgen anderen strategischen Zielen der Stadt Münster widerstreben, ist mit uns nicht zu machen. Ja, die Kommunen, das Land, die Bundesrepublik, Europa, ja die ganze Welt – wir alle müssen uns bewegen und mehr Tempo machen. Doch wir dürfen dabei nichts überhasten, nicht ins Straucheln geraten oder unglaubliche Versprechen machen. Genau deswegen lehnen wir Festlegungen auf Jahreszahlen beim Thema Klimaschutz ab!

Thema Lebensqualität:

Mit dem Attribut „lebenswerteste Stadt“ schmücken wir uns gerne – doch bei den vielen kleinen und großen Fassetten dieses weit gefassten Begriffs bleibt stetiges Handeln Aufgabe auch der Politik.

Deshalb haben wir zum Thema „Aasee“ einen umfangreichen Antrag erarbeitet, der dem See selbst, aber auch den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Erholungssuchenden aus Münster und dem Umland ein Mehr an Qualität schaffen möchte. Die Errichtung von mobilen und stationären Toiletten sowie ein besseres Müll- und ordnungspolitisches Management soll mit der Bereitstellung von 500.000 Euro ermöglicht werden und den seit einigen Jahren wachsenden Konflikt zwischen den Besuchern und den Anwohnern weiter entschärfen.

Das Thema „bezahlbarer und ausreichender Wohnraum“ gehört selbstverständlich auch in die Kategorie „Lebensqualität“. Wir haben dazu schon vieles auf den Weg ge-

bracht – von „SoBoMü“ im Frühjahr 2014 bis zum verstärkten Flächenankauf – doch die Bürgerinnen und Bürger merken davon bisher wenig: Mieten steigen weiter, Grundstücks- und Baukosten ebenfalls. Wir werden dazu weiterhin große Anstrengungen brauchen, um die Angebotslage auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt deutlich zu verbessern. Diese Anstrengungen müssen über das Wohnbaulandprogramm der Stadt hinausgehen. Klar ist, dass dies bis weit in die nächste Dekade gedacht ist.

Lassen Sie mich auch noch ein paar Sätze zum Thema Musikcampus sagen. Musik, ja Kultur generell, gehört zu Münsters Stadtgesellschaft und macht mit den vielen professionell wie ehrenamtlich Engagierten einen Großteil des Reizes der Stadt aus. Dennoch halte ich es nach wie vor für falsch, dass politische Fraktionen Budgets für einen Campus einstellen, wie ihn sich der Oberbürgermeister wünscht und zu versprechen versucht. Denn unabhängig von der Standort-Debatte und einer grundsätzlich positiven Einstellung der FDP gegenüber dem Synergie-Projekt brauchen wir vor allem

klare Aussagen zu den Folgen dieser Kultur-Investition: Auf was wird man verzichten müssen, wenn die benötigten Millionen in den Campus-Bau und seine Folgekosten fließen? Dies aufzuzeigen ist zu allererst Aufgabe des Oberbürgermeisters. Daran ändern auch schwarz-grüne Beschlüsse nichts.

Dies ist der letzte Etat, den der Rat in dieser Ratsperiode und in dieser Zusammensetzung beschließt. Trotz starker Rahmenbedingungen – Hochkonjunktur und Rekord-Gewerbesteuerereinnahmen – hat es der Kämmerer in den letzten Jahren nicht vermocht, einen zumindest ausgeglichenen Haushaltsentwurf zu präsentieren. Das Investitionsvolumen von mehr als 875 Mio. Euro hängt über uns wie ein Damoklesschwert. Wie soll es nur weitergehen, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter eintrüben? Und wer weiß, wie viele weitere Kostensteigerungen wir beim Bau der 2. Städtischen Gesamtschule noch erleben müssen? Dieses Projekt entwickelt sich zu einem erheblichen Finanzrisiko für die Stadt. Aber das interessiert Schwarz-Grün nicht. Denn ganz offensichtlich besteht der Kitt dieses

Bündnisses aus Geld – sehr viel Geld!

Ich bin überzeugt, dass wir keine Zukunfts-Angst zu haben brauchen, aber um das Kommende gestalten zu können, müssen wir in der Gegenwart verantwortungsvoll handeln. Das ist für die FDP bei diesem Haushalt nicht ersichtlich. Deswegen verweigern wir ihm unsere Zustimmung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Euch und uns trotz allem zauberhafte Weihnachten



**Freie
Demokraten**

Ratsfraktion
Münster **FDP**